

gerechte Beleuchtung rückt. Auch der zweite Hauptroman dieser beliebten Familienzeitschrift, die Kriminalgeschichte „Die geheimnisvolle Budlige“, ist äußerst spannend aufgebaut und unterhaltend geschrieben. Die illustrierten Artikel über „Die Wunderwelt des Soldaten“ sind sehr belehrend und anregend abgefaßt. Köstlich ist die Humoreske „Sport“ und zeitgemäß „Wintervergnügen in Ostfriesland“. — Aus dem reichen Bilderschmuck heben wir besonders hervor das anheimelnde „Monita“, das geheimnisvolle „Träume auf dem Schlachtfeld“, das frohe „Lustige Heimfahrt“ und die stimmungsvolle Landschaft „Im winterlichen Walde“.

Ein vielseitiger Künstler ist Professor Josef Huber (Feldkirch). Außer der Plastik gibt es auf dem Gebiete der Kunst kaum ein Feld, auf dem er sich nicht betätigt und auch Ehrenwertes oder gar Hervorragendes geleistet hat. In der Malerei ist Huber fast durchwegs ein monumentaler Stil eigen. Hier macht er sich alle Techniken und Arten dienstbar: Tafel- und Freskomalerei, Mosaik und Glasmalerei, Lithographie. Auch in der Architektur hat er sich mit anerkannter Entwürfen wie mit ausgeführten Arbeiten versucht. Dazu kommt noch das kunstgewerbliche Gebiet, das Professor Huber mit Liebe pflegt. Große Verdienste hat er sich als Vorstandsmitglied der „Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst“, besonders auch als Arrangeur ihrer Abteilung auf Ausstellungen, endlich durch sein tätiges Interesse für die Ausbildung studierender christlicher Künstler erworben. Bekanntlich wurde Professor Huber im vergangenen Jahre von der preussischen Regierung in ehrender Würdigung seines hervorragenden Könnens als Lehrer für kirchliche Mo-

numentalmalerei an die königl. Kunstakademie in Düsseldorf berufen. Die Gesellschaft für christliche Kunst in München ehrte ihn durch das mit ausgezeichneten Illustrationen ausgestattete Dezemberheft des VII. Jahrganges ihrer Zeitschrift „Die christliche Kunst“.

30 Marienlieder im Volkston, alte und neue, für eine oder zwei Singstimmen herausgegeben von Johannes Schweizer. Op. 28. Die Singstimmen auf einem System. 9. Auflage. Freiburg und Wien, Herder'sche Verlagshandlung. 36 h. — „Im Volkston“ sind diese „alten und neuen“ ein- oder zweistimmigen Lieder als Ausfluß einer stillen herzlichen Marienverehrung erdacht. Schlicht und ernst im Ton, einfach und anmutig in der Form wenden sie sich an jene Sängerschöre, wie sie in Kongregationen, Pensionaten und namentlich bei Maiandachten von selbst erstehen. Die leichte Sangbarkeit des tadellosen zweistimmigen Satzes hat im Vereine mit dem niederen Preise, mit der soliden klaren Ausstattung und den schon angeführten Vorzügen bewirkt, daß immer wieder erneute Auflagen auch äußerlich den Beweis der Volkstümlichkeit für diese Sammlung erbringen konnten. Eine Begleitung für Orgel oder Harmonium (1 K 20 h) ist für sich erhältlich.

Jesus, der Kinderfreund. Illustriertes Gebetbüchlein für die Kleinen. Von Wilhelm Färber 3. Auflage. Freiburg und Wien, Herder'sche Verlagshandlung. Geb. 54 h. Für die ganz Kleinen zur Einprägung und Befestigung der notwendigsten religiösen Begriffe durch Bilder ist das Büchlein sehr geeignet. Passende Bildchen zum Kreuzzeichen, Vaterunser, Englischen Gruß, Glaubensbekenntnis, Kreuzweg, Rosenkranz und zur heiligen Messe dienen diesem Zwecke.

Briefkasten.

W. L. S.: Die „Pfälzische Post“ zählt zu den christentumsfeindlichsten, gehässigsten Organen der Sozialdemokratie; ihr Redakteur ist natürlich ein Jude, namens Herzberg. — Nach **M.**: Wurde sofort aufgenommen. — Herrn **M. W.** in **W.**: Ist noch nicht entschieden, dürfte aber kaum zu vermeiden sein. — Nach **W.**: Wir bitten mit der Werbung neuer Abonnenten gütigst fortzufahren. — Herrn **M. M.** in **L.**: Die fünf neuesten Nummern der 10 h-Broschüren-Sammlung „Volksaufklärung“ sind: Nr. 140: „Der Schaden der gemischten Ehen“ von P. Andr. Hammerle C. S. S. R.; Nr. 141: „Ambros Opitz, ein Streiter für Wahrheit, Freiheit und Recht“ von Jos. Gürtler; Nr. 142: „Die katholische Kirche die mächtigste Förderin wahrer Kultur“ von Dr. phil. Francis M. Schirp (New-York); Nr. 143: „Menschenjucht“ von Johann Rucker (Großschönau); Nr. 144: „Pflichten des öffentlichen Lebens“ von

M. Stettinger. — Herrn **A. W.** in **D.**: Außergewöhnliche Zeitverhältnisse bedingen eben auch außergewöhnliche Maßnahmen. Die von Ihnen erwähnte Aktion ist ja sehr zeitgemäß, aber noch näher muß uns für unser ohnehin schwieriges, großes Terrain in Deutschböhmen, der Christlichsozialer Verband liegen. Wenn Sie das Opfer bringen können, treten Sie am besten beiden Organisationen bei. Dem Christlichsozialen Verbands sollte und könnte jeder katholische Deutschböhme angehören (Jahresbeitrag 80 h). Die Verbandsleitung ist rührig, kann aber gewisse schwierige Fragen erst dann erfolgreich anschnitten, wenn der Verband statt der bisherigen 10.000 Mitglieder mindestens 30.000 besitzt; dazu beitragen, daß die Mitgliederzahl möglichst rasch zunimmt, sollten alle christlichen Deutschen Böhmens als eine Ehren- und Pflichtsache betrachten. Ein des genannten Vereines ist Warnsdorf.

Gemeinnütziges.

Ein vorzügliches Mittel gegen Gühneraugen gibt die Zitrone. Man schneide

jeden Abend eine Scheibe von der Zitrone und lege dieselbe auf das Gühnerauge.